

1. Bedingungsanalyse

1.1 Institutionelle Voraussetzungen

Die [REDACTED] (nachfolgend mit den Initialen abgekürzt) im [REDACTED]

[REDACTED] Das [REDACTED]

[REDACTED]

Davon, dass [REDACTED] [REDACTED] einen zweifelhaften Ruf als Problemviertel genießt, ist in der SSR nichts zu spüren. Deren Leitbild stützt sich, passend zu den Initialen der Schule und in Erinnerung an das Wirken und die Ideale der Namensgeberin Sophie Scholl, auf die Begriffe Sozialverhalten, Selbstbewusstsein und Respekt.² Das zeigt sich unter anderem an der Vielzahl von sozialen Projekten, die an der Schule angeboten werden. Hierzu zählen das Sozialkompetenztraining³, das im Schuljahr 2012/13 für alle 5. Klassen verpflichtend eingeführt wurde, sowie das vielfach frequentierte Elterntraining.⁴

Eine weitere Besonderheit, die die SSR auszeichnet, ist die sogenannte internationale Klasse, die aus Flüchtlingskindern unterschiedlicher Herkunftsländer besteht, die erst seit kurzer Zeit in Deutschland leben. Sobald ihre Deutschkenntnisse ausreichend sind, werden sie entsprechend ihres Lernstandes in die anderen Klassen integriert.

1.2 Soziokulturelle Bedingungen

Die Klasse 9d, in der die Praktikanten und Praktikantinnen regelmäßig Unterricht halten, zählt 19 Schülerinnen und Schüler.⁵ Die Klasse wurde in diesem Schuljahr neu formiert und setzt sich aus insgesamt 13 Schülern der drei ehemaligen 8. Klassen, vier Schülerinnen aus der internationalen Klasse sowie einem Mädchen und einem Jungen aus der gleichen Klasse zusammen, die das 9. Schuljahr wiederholen müssen. Um sich näher kennenzulernen und die Klassengemeinschaft zu stärken, haben die Schüler mit ihrem Klassenlehrer schon mehrere pädagogisch motivierte Ausflüge unternommen.

Das Fach Deutsch findet in der ersten beiden Stunden statt. Es fällt auf, dass bestimmte Schüler des Öfteren zu spät kommen. Der Unterricht kann außerdem selten mit der ganzen Klasse durchgeführt werden, weil regelmäßig mindestens ein Drittel der Schüler fehlt.

¹ Vgl. die Geschichte der [REDACTED] : [REDACTED]

² Vgl. Grußworte des Schulleiters: [REDACTED]

³ Vgl. Sozialkompetenztraining der [REDACTED]

⁴ Vgl. Elterntraining der [REDACTED] : [REDACTED]

⁵ Im weiteren Verlauf wird zur Vereinfachung der Lesbarkeit auf die zusätzliche Nennung der femininen Wortform verzichtet. Gemeint sind, soweit nicht explizit anders aufgeführt, selbstverständlicherweise immer beide Geschlechter.

Des Weiteren ist das Unterrichtsklima äußerst angenehm, da das Verhältnis zwischen der Lehrkraft und den Schülern von gegenseitigem Respekt getragen wird. Die Schüler zeigen sich der Lehrkraft gegenüber sehr hilfsbereit, indem sie ihr beispielsweise beim Austeilen von Arbeitsblättern assistieren, was einen reibungslosen Unterrichtsablauf ermöglicht. Die in ihrer Gestaltung kommunikativ ausgerichtete, U-förmige Sitzordnung erlaubt es der Lehrkraft, sich frei im Klassenraum bewegen und angemessen Präsenz zeigen zu können. So kann sie bei Störungen (die in dieser Klasse selten auftreten) besser eingreifen und in Stillarbeitsphasen ohne Zeitverzögerung auf Meldungen reagieren.

Der Unterricht wird hauptsächlich von vier Schülern getragen, die im Allgemeinen richtige bzw. sinnvolle und weiterführende Beiträge leisten, doch nach Ermutigung melden sich auch die anderen. Generell sprechen die Schüler sehr leise, sodass Gesagtes des Öfteren wiederholt werden muss. Dieses Phänomen kann in 9. und 10. Klassen allerdings häufiger beobachtet werden. Eine Schülerin, die nicht gut sieht und nach Einschätzung der Lehrkraft eine Brille bräuchte, erhält Overheadprojektor-Folien als Papierausdruck zur Verfügung gestellt, damit sie sich nicht im Nachteil befindet und ungehindert am Unterricht teilnehmen kann.

2. Sachanalyse

2.1 *Schattensommer* – ein problemorientierter Jugendroman

Bei Anna Kuschnarowas Jugendroman *Schattensommer*, der im Jahre 2010 im Gulliver-Verlag erschien, einer Division der Verlagsgruppe Beltz & Gelberg, handelt es sich um einen problemorientierten Jugendroman, was im Folgenden näher erläutert werden soll. Dazu ist es hilfreich, zunächst einmal die äußere und innere Handlung zu skizzieren, um einen groben Überblick zu erhalten.

Der fast siebzehnjährige Jannik Jarnik, der in einer nichtgenannten Kleinstadt in der Nähe von Berlin lebt, verbringt den letzten Schultag sowie die Nacht vor den Sommerferien mit seinen besten Freunden Aynur und Micha am See. Alles scheint perfekt. Als er jedoch nachts wegen eines aufziehenden Gewitters erwacht und Micha und Aynur nackt im Schlafsack entdeckt, gerät Janniks Welt aus den Fugen, denn er ist insgeheim verliebt in Aynur. Aus Eifersucht bricht er den Kontakt zu ihnen ab und durchlebt eine emotionale Krise, die sich in Form von Lethargie und Melancholie äußert. Die extreme Leere versucht er mit anderen Tätigkeiten zu füllen, doch erst am Ferienende kündigt sich eine Veränderung an.⁶

⁶ Vgl. Kuschnarowa 2010, S. 5-31.

Übers Internet lernt Jannik die achtzehnjährige Nele kennen, die im selben Ort wohnt wie er. Sie verabreden sich zu einem Konzertbesuch. Neles Selbstbewusstsein und Attraktivität imponieren Jannik und bereits am darauffolgenden Tag verliert er seine Jungfräulichkeit an sie. Als Neles Gesinnung sich das erste Mal an rechtspopulistischen Aussagen zeigt, beendet Jannik die Beziehung, nur um sie kurz darauf wieder zu kontaktieren, weil er die Nächte mit ihr vermisst und nicht allein sein möchte.⁷ Nele führt ihn in die rechte Szene ein, indem sie ihn ihren Freunden des Jugendclubs *Neue Freiheit* vorstellt. Bald übernimmt er dort die unterschiedlichsten Aufgaben. Immer wieder keimen erhebliche Zweifel an der Richtigkeit seines Handelns auf.⁸

Nachdem Jannik zufällig Aynurs Brüder getroffen hat, wird er von seinen neuen Freunden bedroht, die ihn offensichtlich beschatten. Jannik befindet sich nun in einer misslichen Lage, haben sich doch auch Micha und Aynur von ihm abgewandt, und fühlt sich nicht mehr sicher. Als er gezwungen wird, noch einmal zu einem Zeltlager mitzukommen und eine rechte Demonstration in Berlin zu besuchen, wird er von beiden Lagern zusammengeschlagen. Er gerät danach in einen Streit, der dazu führt, dass er wutentbrannt seinen Ausstieg verkündet.⁹

Jannik verspürt Erleichterung, doch diese währt nicht lange. Seine Isolation und Hilflosigkeit werden ihm vor Augen geführt, als sein geliebter Hund plötzlich verschwunden ist. Jannik glaubt nicht an einen Zufall. In seiner Verzweiflung ruft er Aynur an, die ihm verzeiht und zu ihm kommt. Zu seiner Überraschung steht kurz darauf auch Micha mit seinem Hund vor der Tür, den die Rechtsradikalen tatsächlich entführt haben. Sie haben ihm ein Hakenkreuz ins Fell geritzt. Kurz darauf müssen Jannik, Aynur und Micha vor ihnen fliehen. Mit Mühe und Not erreichen sie den Bahnhof und springen auf den ersten Zug auf, den sie erreichen. Janniks Angst nimmt überraschend ein Ende, als herauskommt, dass die Neonazis polizeilich bekannt sind und kurz vor der Verhaftung stehen.¹⁰

Laut Gansel ist seit den Siebzigerjahren eine Tendenz zu beobachten, Kinder- und Jugendliteratur als ein „zeitdiagnostisches Medium“¹¹ zu betrachten, das versucht, die Lebenswelt der jugendlichen Leser widerzuspiegeln und sich daher mit für sie signifikanten Themen befasst, um einen Wiedererkennungseffekt zu erzielen.¹² Auch in *Schattensommer* werden Themen wie Freundschaft, Liebe und Sexualität, sowie Streit und Versöhnung angesprochen, die für die Zielgruppe, das heißt, Neuntklässler im Alter von ca. 15 Jahren, wichtig und greifbar sind, wodurch die Möglichkeit zur Assimilation gegeben ist.

⁷ Vgl. Kuschnarowa in: Böhmann 2011, S. 15.: <<https://goo.gl/EBpeLA>>

⁸ Vgl. Kuschnarowa 2010, S. 31-124.

⁹ Vgl. Kuschnarowa 2010, S. 125-199.

¹⁰ Vgl. Kuschnarowa 2010, S. 199-225.

¹¹ Gansel 2003, S. 107; Gansel 2010, S. 163.

¹² Vgl. Gansel 2003, S. 107; vgl. Gansel 2010, S. 163.

Die Handlung des problemorientierten Jugendromans ist außerdem in einer realitätsnahen Umgebung zu verorten, in der sich der Protagonist „zumeist mit einem besonderen sozialen Problem konfrontiert“¹³ sieht, das von gesellschaftlicher Relevanz ist. In *Schattensommer* ist das Problem der Rechtsextremismus. Der Handlungsort wurde nicht näher definiert, wodurch sich der exemplarische Charakter offenbart. Die Kleinstadt in der Provinz, die Jannik sein Zuhause nennt, repräsentiert die vielen Orte und Landschaften, die von strukturellem Zerfall und einer hohen Arbeitslosenrate geprägt sind. Dort formieren sich rechte Gruppierungen aus der Mitte der Gesellschaft als Antwort auf die Ignoranz des Staates.¹⁴

Kuschnarowa weist in *Schattensommer* auf die Gefahr des Rechtsextremismus hin, indem sie jemanden, der von seinen Freunden als überaus intelligent beschrieben wird und der sich für Philosophie begeistert, aus Frustration, Langeweile sowie Interesse an Computern an eine rechtsradikale Jugendgruppe geraten lässt, die ihre Ideologie hinter sozialem Engagement und attraktiven Jugendangeboten verbirgt. Die Mitglieder entsprechen nicht Janniks Bild eines (scheinbar) typischen, bildungsfernen Nazis mit kahlrasiertem Schädel, Bomberjacken und Springerstiefeln, der fremdenfeindliche Parolen brüllt und sich nicht auf einen Dialog einlässt – eine Vorstellung, die nicht zuletzt auch durch die Darstellung in den Medien suggeriert wird¹⁵ – sondern kommen meist aus der Mitte der Gesellschaft, bemühen sich um ein zeitgemäßes, unauffälliges Auftreten und nutzen moderne Kommunikationsformen wie beispielsweise das Internet. Das ist es, was sie so gefährlich macht, denn es gestaltet die Einordnung ins rechte Lager schwieriger.¹⁶ Hier lassen sich Bezüge zur aktuellen Situation in Deutschland herstellen. Betrachtet man die erstarkenden rechten Organisationen, so lässt sich feststellen, dass sie sich oft als Mittelstandsparteien inszenieren und sich missverstanden fühlen.¹⁷

Während *Schattensommer* einen Beitrag zur Leseförderung und Demokratieerziehung leistet, ist das Kriterium der Literarizität weniger gegeben. Zwar gibt es sprachliche Besonderheiten, wie z. B. Metaphern oder auch die Selbstprojektion Janniks in Form eines Comics, in dem er die Hauptfigur ist, die dazu dient, seine momentane Situation anschaulich zusammenzufassen; diese beziehen sich jedoch nicht in außergewöhnlichem Maße auf Handlung oder Figurenentwicklung, sondern dienen vorrangig illustrativen und unterhaltenden Zwecken.¹⁸

Die begrenzte Literarizität lässt sich dadurch erklären, dass bei problemorientierten Jugendromanen, die Rechtsradikalismus zum Thema haben, wirkungsbezogene, demokratisierende Werte fokussiert werden. Es geht folglich nicht um Polyvalenz oder die ästhetische Funktion

¹³ Gansel 2003, S. 107; Gansel 2010, S. 163.

¹⁴ Vgl. Gansel 2003, S. 133f.; vgl. Böhmann 2011, S. 6; vgl. Kuschnarowa in: Böhmann 2011, S. 14f.

¹⁵ Vgl. Gansel 2003, S. 133.

¹⁶ Vgl. Böhmann 2011, S. 6; vgl. Kuschnarowa in: Böhmann 2011, S. 14f.; vgl. FES-Studie 2014, S. 4.

¹⁷ Vgl. FES-Studie 2014, S. 6f.: <http://goo.gl/qIIGlh>

¹⁸ Vgl. Böhmann 2011, S. 3ff. Eine Ausnahme bildet der rote Jaspis-Stein, den Aynur Jannik schenkt (vgl. S. 8).

von Literatur, sondern um Sinnstiftung, Betroffenheit und Identifikation beziehungsweise Distanz¹⁹, in diesem Falle insbesondere um die Distanzierung von den Repräsentanten der rechten Szene. Dies wird erleichtert, indem Jannik als Ich-Erzähler fungiert, der ab und an das in linearer Form erzählte Geschehen kommentiert, eine distanziertere, selbstreflexive Haltung einnimmt und das Verhalten der anderen wie auch sein eigenes kritisch hinterfragt. Der Text gewinnt zudem an Authentizität durch die Verwendung von Alltags- und Jugendsprache, gelegentlicher Kraftausdrücke und des Propagandajargons der Rechten. Diese schülerbezogene Realitätsnähe kann die Lesemotivation erhöhen.²⁰

Bevor die Detailanalyse der drei Kapitel 12-14 folgt, auf die sich der vorliegende Unterrichtsentwurf beschränkt, muss abschließend erwähnt werden, dass *Schattensommer* im Hinblick auf seine Erzählkonzeption durchaus kritisch zu sehen ist, wirkt doch die Handlung stellenweise sehr konstruiert, insbesondere die vielen Zufälle, die sich ereignen²¹; allen voran das Ende, das Jannik nach dem Prinzip *deus ex machina*²² von seinem Problem erlöst und ihn in Passivität verharren lässt.

2.2 Zwischen den Fronten – Jannik in der Krise

Der vorliegende Unterrichtsentwurf thematisiert die Kapitel 12-14 des Jugendromans, wobei der Schwerpunkt auf Kapitel 13 liegt. Jannik ist inzwischen für die *Neue Freiheit* zu einem unentbehrlichen Mitglied avanciert. Was mit der Reparatur von Computern beginnt, wird nach der Erstellung einer Vernetzungshomepage für Schenk, einen regional einflussreichen NPD-Politiker, zu einem Vollzeitjob, der Jannik zwar vereinnahmt, ihm aber auch Spaß macht. Er verbessert die Internetpräsenz der rechten Netzwerke, besucht jedes Wochenende mit Finn, einem anderen Jugendlichen, rechte Jugendclubs und betreut Zeltlager in Deutschland und Österreich.

Kapitel 12 (S. 115-124)

Auffällig ist, dass Jannik sich als eine Art Sozialarbeiter für benachteiligte Kinder betrachtet, die „bisher einfach nur kaum eine Chance gehabt“²³ haben. Er assoziiert die Aktionen der *Neuen Freiheit* nicht mit einer rechtsradikalen Ideologie und ist so involviert, dass ihm keine Zeit zum Nachdenken bleibt. Nele sieht er ganz selten, und wenn doch, so beschränken sich die abendlichen Treffen auf körperlichen Kontakt.

¹⁹ Vgl. Gansel 2003, S. 137.

²⁰ Vgl. Böhmann 2011, S. 4.

²¹ Vgl. Böhmann 2011, S. 5.

²² Die Geschichte hat einen unerwartet glimpflichen Ausgang durch die Einwirkung einer Macht von „außen“; *deus ex machina*: lat. für Gott aus der Maschine (vgl. Gansel 2003, S. 66).

²³ Kuschnarowa 2010, S. 116.

Während einer Höhlenübernachtung in der Sächsischen Schweiz bewertet Jannik, der ihn bewundert hat, Finns Verhalten das erste Mal als seltsam. Nachdem Jannik ein Mädchen des Kinderzeltlagers vor einer Wildschweinherde gerettet hat, nimmt Finn das Messer, mit dem er das Tier verwundet hat, und leckt das Blut von der Klinge. Jannik ist angewidert, während Finn es als ganz natürlich empfindet. Kurz darauf ereignet sich ein zweiter Vorfall, den Jannik als befremdlich einordnet.

Nach einem Lagerfeuer ändert sich abends die Wetterlage; und Finn drängt die verängstigten Kinder zur Eile. In der Dunkelheit stürzt ein Junge und schlägt sich das Knie auf. Als Jannik versucht, ihn zu beruhigen und zu trösten, nennt Finn den Jungen „eine Schande für das Volk“²⁴ und wirft Jannik vor, mit seiner mitfühlenden Art „Schwächlinge“²⁴ aus den Kindern zu machen. Hierin offenbart sich seine Auffassung von der Abhängigkeit des Einzelnen vom Kollektiv, der sogenannten „Volksgemeinschaft“. Nach Ideologie der Rechten entwachse aus diesem Abhängigkeitsverhältnis auch eine Verantwortung gegenüber der Gemeinschaft, die in Unterordnung und absolutem Gehorsam münden müsse, denn jeder habe einen zugewiesenen Platz und eine wichtige Aufgabe, die es zu erfüllen gelte, um den Fortbestand der „Rasse“ zu sichern. Hierbei dürfe keine Schwäche gezeigt werden.²⁵ Jannik verspürt zwar eine intuitive Ablehnung gegenüber Finns Haltung, verdrängt jedoch die rechtsextremen Ansichten dahinter und findet keine Erklärung für sein Verhalten, erschien er ihm zuvor doch so sympathisch.

Kapitel 13 (S. 125-138)

Als Jannik sich ein Wochenende freinimmt, bezeichnet er die Arbeit in der *Neuen Freiheit* als „Korsett aus Terminen“²⁶, das ihm zwar die Luft zum Atmen geraubt, ihm gleichzeitig aber auch als Stütze gedient habe. Dies zeigt, dass Jannik sich ohne die Ablenkung einsam fühlt und wieder in die Niedergeschlagenheit zurückfällt, die er vor seiner Bekanntschaft mit Nele verspürt hat. Mehr noch, er fühlt sich „wie ein Besucher aus einer anderen Dimension“²⁶, als er in „diese unwirkliche Welt aus Grau und Weiß und Silber“²⁶ zurückkehrt – die Welt von Aynur und Micha, die ihm vor dem Verrat so vertraut war und in Farben erstrahlte.²⁷ Sein Gemütszustand deutet darauf hin, dass er seine Freunde gedanklich nicht losgelassen hat. Bei einem Spaziergang mit seinem Hund Taxi nimmt diese Vermutung konkrete Formen an, denn er trifft auf Micha und verspürt dieselbe Wut, die ihn auch schon am See übermannt hat, weil Aynur und Micha miteinander geschlafen haben.²⁸

²⁴ Kuschnarowa 2010, S. 121.

²⁵ Vgl. Schwagerl 1993, S. 102ff.

²⁶ Kuschnarowa 2010, S. 127.

²⁷ Vgl. Böhmman 2011, S. 3.

²⁸ Vgl. Kuschnarowa 2010, S. 128.

Jannik versteht nicht, warum Micha ihn als „scheiß Verräter“²⁹ beschimpft, denn schließlich sei *er* derjenige, der allen Grund habe, ihn so zu nennen. Micha wiederum zeigt sich verwirrt, als Jannik ihm wütend den Vorfall am See vorhält. Aynur kommt vorbei und bringt die beiden auseinander, doch als sie Micha bittet, von Jannik abzulassen, den sie „sowieso verloren“³⁰ hätten, reißt sich Micha von ihr los und alle gehen in drei verschiedene Richtungen, was ihre Entfremdung voneinander symbolisiert. Jannik, der „ein Brennen“³⁰ verspürt, weil Aynur ihn ignoriert, kann sich das plötzliche Zerwürfnis zwischen Aynur und Micha nicht erklären und vermutet eine Trennung. Das Brennen könnte Sinnbild seiner Niedergeschlagenheit darüber sein, dass Aynur sich von ihm abgewandt hat. Es offenbart dem Leser, dass Jannik in diesem Punkt ein unzuverlässiger Erzähler ist, behauptet er doch oft, Micha und Aynur seien ihm egal. Er versucht, seine Gefühle hinter der sexuellen Beziehung mit Nele zu verstecken.³¹

Micha lässt ihn mit einer unbestimmten Drohung zurück: „Wenn wir dich noch einmal bei den Nazis erwischen, dann bist du dran, mein Freund!“³² Wieder kann Jannik die Aussage nicht einordnen. Zwar ist ihm wohl bewusst, dass ihre Freundschaft zerbrochen ist, allerdings blendet er aus, dass Michas Aggression in der Enttäuschung über seine Kooperation mit den Rechtsradikalen begründet liegt. Für Micha ist sein ehemals bester Freund nicht mehr Jannik, sondern ein verräterischer Überläufer.

Noch am selben Abend möchte Nele mit Jannik „einen Helden zeugen“³³, woraufhin er sich verständlicherweise schockiert zeigt. Sein Versuch, sie mit rationalen Argumenten von der Unverantwortlichkeit ihres Vorhabens zu überzeugen, scheitert kläglich und mündet in einer Beziehungskrise. Darüber hinaus erfährt er, dass Nele nie die Pille genommen hat. In diesem Zusammenhang erscheint es verwunderlich, dass er ein halbes Jahr lang mit ihr geschlafen, jedoch nie die Verhütungsfrage geklärt, geschweige denn Kondome benutzt hat.³⁴ Auch wenn sich über die Glaubwürdigkeit ihres Wunsches (gerade auch, wenn man ihr Alter bedenkt) streiten lässt, soll er Neles rechtsradikale Ideologie widerspiegeln; schließlich verkörpert die Familie für Rechtsextreme das Ideal der Gesellschaft, das höchste Gut, das es unbedingt zu bewahren gelte. Damit die „Volksgemeinschaft“ Bestand haben könne, müssten möglichst viele „arische“ Kinder geboren werden, die dem „Reich“ eine glorreiche Zukunft bescheren sollten.³⁵ Jannik bleibt von nun an vorsichtig, wenn Nele den Anschein erweckt, mit ihm schlafen zu wollen, was dazu führt, dass sie sich entweder anschweigen oder anschreien.

²⁹ Kuschnarowa 2010, S. 128.

³⁰ Kuschnarowa 2010, S. 129.

³¹ Vgl. Kuschnarowa in: Böhmann 2011, S. 15.

³² Kuschnarowa 2010, S. 130.

³³ Kuschnarowa 2010, S. 132.

³⁴ Vgl. Kuschnarowa 2010, S. 133ff.; vgl. Böhmann 2011, S. 5.

³⁵ Vgl. Schwagerl 1993, S. 107f.

Als Nele ihm wieder einmal vorwirft, sie nicht zu lieben und „eine scheiß Zecke“³⁶ zu sein, entzieht sich Jannik dem Streit, indem er wegrennt. Zufällig trifft er auf Fatih und Erkan, Aynurs Brüder. Sie setzen sich mit ihm auf eine Parkbank, um ihm zu eröffnen, dass ihre Schwester schon seit zwei Jahren in ihn verliebt sei, was ihn glücklich stimmt.

Kapitel 14 (S. 138-150)

Jannik erwacht nachts, weil sein Hund Taxi anschlägt. Er stellt fest, dass sein Fenster offen steht, obwohl er es eigentlich im gekippten Zustand belassen hat. Taxi bellt, knurrt und benimmt sich seltsam. Zunächst bemerkt Jannik nichts Ungewöhnliches, als er jedoch nach dem roten Jaspis-Stein sucht, den Aynur ihm einmal mit den Worten „[v]ielleicht führt er dich ja zur Erkenntnis“³⁷ geschenkt hat, stellt er fest, dass er gestohlen wurde.³⁸ Mit der „Erkenntnis“ könnte Aynur gemeint haben, dass er mithilfe des Steins entdeckt, dass sie auch etwas für ihn empfindet. Der Stein, der das Selbstvertrauen stärken und harmoniefördernd wirken soll, wenn er mit Hautkontakt getragen wird³⁹, ist für Jannik sehr wichtig. Er steht als Dingsymbol für die Liebe zwischen Jannik und Aynur. Jannik hat ihn immer als Talisman in seiner Hosentasche aufbewahrt und bisher nicht verloren.⁴⁰ Der Verlust des Steins spiegelt demnach die Veränderung ihrer ehemals engen Beziehung wider. War diese früher von Vertrautheit und Nähe geprägt, so stehen jetzt, nachdem der Stein verschwunden ist und sie sich voneinander entfremdet haben, negative Emotionen zwischen den beiden.

Abends in der *Neuen Freiheit* fährt Jannik die Computer hoch. Auf allen Bildschirmen sieht er ein Hintergrundbild, das ihn mit Aynurs Brüdern auf der Parkbank zeigt; jemand muss ihn also beschattet haben. Die Bildunterschrift in neongelber Frakturschrift, die überraschenderweise nicht näher thematisiert wird, obwohl sie eindeutig die rechtsradikalen Ansichten seiner „Freunde“ offenbart, lautet: „Jannik, die Schwuchtel, zwei Minuten vor der Blutschande ...“⁴¹ Jannik hat zwar etwas Angst, glaubt aber an einen schlechten Scherz. Er löscht das Hintergrundbild von allen Rechnern. Als er sich auf den Heimweg begeben möchte, sind die Reifen seines Fahrrads aufgeschlitzt. Während er es schiebt und sich fragt, wer der Täter war, fühlt er sich verfolgt. Wieder zu Hause, gesteht er abschließend, dass er es nicht gut findet, alleine zu sein, und sich wünschte, seine Eltern wären nicht im Urlaub, was die Spannung erhöht.

³⁶ Kuschnarowa 2010, S. 135. Mit dem Schimpfwort „Zecke“ beleidigen Rechtsradikale Andersdenkende, die zum Feindbild gehören, weil sie als „undeutsche Volksschädlinge“ gelten. Als „Zecken“ werden insbesondere Homosexuelle, Obdachlose, Asylbewerber, Linke und Punks bezeichnet (vgl. Schwagerl 1993, S. 44f.).

³⁷ Kuschnarowa 2010, S. 11.

³⁸ Am Ende stellt sich heraus, dass Nele den Stein entwendet, „Kanakenschlampe“ darauf geschrieben und ihn bei Aynur in den Briefkasten geworfen hat (vgl. Kuschnarowa 2010, S. 209f.)

³⁹ Vgl. Böhmann 2011, S. 5.

⁴⁰ Vgl. Kuschnarowa 2010, S. 61/142.

⁴¹ Kuschnarowa 2010, S. 146.

3. Didaktische Reflexion

3.1 Bezug zum Bildungsplan

Der Bildungsplan 2004 ist im Fach Deutsch in folgende vier Bereiche gegliedert: Sprechen, Schreiben, Lesen/Umgang mit Texten und Medien sowie Sprachbewusstsein entwickeln.⁴²

Die Behandlung der Lektüre *Schattensommer* ist dem Bereich *Lesen/Umgang mit Texten und Medien* zuzuordnen. Für die vorliegende Unterrichtsstunde sind folgende Punkte relevant⁴³:

Die Schülerinnen und Schüler können

- Inhalte zusammenfassen und wiedergeben;
- mit Texten produktiv umgehen (weitererzählen, ausgestalten, umgestalten)

3.2 Klasseninterner curricularer Zusammenhang

Unterrichtsstunde (innerhalb der Einheit)	Inhaltsübersicht in Stichworten
1 [REDACTED]	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung der Lektüre; Assoziationen zum Buchcover und zum Titel • Detailanalyse des ersten Satzes • Formulierung des ersten Eindrucks/Vermutungen zum Inhalt
2 [REDACTED]	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in das erste Kapitel; Wiedergabe von Inhalten • Auffinden von Textstellen, Interpretation von Janniks Gefühlen
3 [REDACTED]	<ul style="list-style-type: none"> • Quiz zur Wiederholung des Inhalts von Kapitel 1 • Vergleich von Janniks Gefühlen vor und nach dem „Verrat“ seiner Freunde (→ Aynur und Micha haben miteinander geschlafen) • Verfassen eines Dialogs zwischen Jannik und Aynur bzw. Micha
4 [REDACTED]	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung zentraler Inhalte von Kapitel 2 in Gruppen
5 [REDACTED]	<ul style="list-style-type: none"> • [REDACTED] Leitfragen zu Kapitel 3 und 4 • Verfassen eines Streitgesprächs, Dialogs oder inneren Monologs
6 [REDACTED]	<ul style="list-style-type: none"> • Vermutungen über den weiteren Verlauf der Geschichte, mündliche Zusammenfassung von Kapitel 5 • Analyse der Beziehung zwischen Jannik und Nele • Erarbeitung zentraler Inhalte von Kapitel 6 in Gruppen
7 [REDACTED]	<ul style="list-style-type: none"> • Sicherung des Inhalts von Kapitel 7 und 8
8 [REDACTED]	<ul style="list-style-type: none"> • Kapitel 9-11 • Analyse der Figurenbeziehung; Erstellung einer Personenkonstellation • Wirklichkeitsbezug: Vergleich Junge Nationale (NPD) – Neue Freiheit
9 [REDACTED]	<ul style="list-style-type: none"> • Wiederholung des Inhalts von Kapitel 12-14 • Herausarbeiten von Janniks Gefühlen • Gemeinsames Verfassen eines Dialogs

⁴² Vgl. Bildungsplan 2004 im Fach Deutsch, S. 52ff.: [REDACTED]

⁴³ Bildungsplan 2004 im Fach Deutsch, S. 53: [REDACTED]

4. Methodische Reflexion

4.1 Handlungs- und produktionsorientierter Literaturunterricht

Der Begriff *Handlungs- und produktionsorientierter Literaturunterricht* wurde 1984 von Gerhard Haas geprägt. Er bezeichnet ein didaktisches Konzept, das aus der Kritik an analytisch ausgerichtetem Literaturunterricht entstand. Letzterer stelle den Text über den Leser, wodurch die literaturästhetische Dimension vernachlässigt werde. Schüler, die Schwierigkeiten mit der Rezeption von Literatur hätten, würden nicht berücksichtigt.⁴⁴ Dementsprechend setzt handlungs- und produktionsorientierter Literaturunterricht an der Lebenswelt der Schüler an und plädiert für „eine aktive, eigentätige, mehrere Sinne einbeziehende Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand“⁴⁵, die sich positiv auf die Textanalysekompetenz auswirken kann, weil die Schüler den Text über die emotional-affektive Ebene in einen neuen Sinnzusammenhang setzen.⁴⁶ Der Ansatz besteht aus den Bereichen Handlungs- und Produktionsorientierung, die im Folgenden tabellarisch skizziert werden⁴⁷:

	Handelnder Umgang mit Texten	Produktiver Umgang mit Texten
Erklärung	<ul style="list-style-type: none">• praktisches, selbsttätiges Handeln• Lehrer und Schüler legen idealerweise die Aufgaben gemeinsam fest• Kognitive und affektive Zugänge sollen miteinander verknüpft werden (ganzheitlicher Ansatz)	<ul style="list-style-type: none">• eigenes Verfassen von Texten, Textteilen und Textvarianten• intuitiver Zugang
Beispiele	<ul style="list-style-type: none">• szenische Gestaltung (z. B. Aufführung einer Textstelle)• visuelle Gestaltung (z. B. Zeichnen einer Szene, des Handlungsorts etc.)• akustische Gestaltung (z. B. Vertonung einer Textstelle)	<ul style="list-style-type: none">• restaurieren und antizipieren (z. B. Überschriften zu Kapiteln finden)• transformieren (z. B. Texte aus einer anderen Perspektive/in einer anderen Textart schreiben)

4.2 Umsetzung in der vorliegenden Unterrichtsstunde

In der vorliegenden Unterrichtsstunde kommt lediglich der produktive Umgang mit Texten zum Tragen. Die Schüler verfassen in Partnerarbeit einen Dialog, in dem sie aus ihrer eigenen Perspektive sowie aus der des Ich-Erzählers Jannik schreiben. Jannik erzählt dabei einem Freund, was ihm widerfahren ist, und dieser Freund reagiert darauf.

⁴⁴ Vgl. Haas 2001, S. 24ff.; vgl. Hochstadt et al. 2015, S. 152ff.

⁴⁵ Hochstadt et al. 2015, S. 153.

⁴⁶ Vgl. Haas 2001, S. 17f.

⁴⁷ Vgl. Hochstadt et al. 2015, S. 153ff.

Diese Methode wurde vor allem deshalb ausgewählt, weil es dem einen Schüler leichter fällt, seine eigenen Gedanken bzw. Emotionen nach dem Lesen schriftlich zu formulieren und sie unter anderem kontrastiv zu der Position einer literarischen Figur zu betrachten, während es für einen anderen wiederum einfacher ist, sich in einen Fremden hineinzusetzen und aus dessen Perspektive zu schreiben.⁴⁸ Die Schüler steigern ihre Teamfähigkeit und evtl. auch ihre Kompromissbereitschaft, da sie gemeinsam festlegen müssen, wer aus Janniks und wer aus der eigenen Sicht schreibt.

Da zur Formulierung eines eigenen Standpunkts bzw. von eigenen Ideen aber erst einmal die Position Janniks, seine Gedanken und Gefühle klar sein müssen, füllen die Schüler zuvor als Vorbereitung auf die Schreibaufgabe eine Tabelle aus, in der sie für sie persönlich relevante Ereignisse aus den Kapiteln 12-14 und Janniks jeweilige Gedanken bzw. Emotionen festhalten. Um sicherzustellen, dass alle Schüler Ereignisse finden können (auch diejenigen, die die Lektüre nicht gelesen haben oder sich nicht mehr erinnern), müssen die Schüler in einer vorhergehenden Erarbeitungsphase, die inhaltlich ausgerichtet ist, eine Zusammenfassung in Form eines Lückentexts ausfüllen, die im Einstieg vorbereitet wurde.⁴⁹

5. Detaillierter Stundenverlauf

5.1 Einstieg

Zur Begrüßung stehen die Schüler auf, was in dieser Klasse ritualisiert wurde.⁵⁰ Die Lehrkraft projiziert anschließend über einen Beamer sechs Bilder bzw. Zitate, die der Anknüpfung an das Vorwissen der Schüler dienen sollen.⁵¹ Nach jeder Folie dürfen sie sich dazu äußern und die Bilder bzw. Zitate mit der Handlung in Beziehung setzen. Zitate, die rechtsradikalen Propagandajargon beinhalten, werden aufgegriffen und entlarvt.

Alternativ könnte man auch anstelle einer Power-Point-Präsentation Overhead-Folien oder Flashcards erstellen, die die Schüler in eine chronologische Reihenfolge bringen müssen, um sie anschließend an der Tafel bzw. am Overhead-Projektor zu ordnen. So werden die Schüler aktiviert und müssen sich auch selbst bewegen. Da die Unterrichtsstunde jedoch nach den Ferien stattfindet, das Lesen also wahrscheinlich eine Weile zurückliegt, kann es durchaus sein, dass die Aktivierung des Vorwissens ohnehin mehr Zeit in Anspruch nimmt. Müssten die Schüler dann nach vorne kommen, könnte das einen zusätzlichen Zeitverlust bedeuten.

⁴⁸ Vgl. Haas 2001, S. 43.

⁴⁹ Vgl. Detaillierter Stundenverlauf, S. 11ff.

⁵⁰ Vgl. Meyer 2012, S.47.

⁵¹ Vgl. Meyer 2012, S. 70.

Außerdem kann eine Power-Point-Präsentation als Abwechslung zu häufiger verwendeten Medien motivierend wirken.⁵²

5.2 Erarbeitungsphase I

Die Lehrkraft teilt danach das Blatt mit einer Zusammenfassung der Kapitel 12-14 aus, das die Schüler in Einzelarbeit ausfüllen, damit der Inhalt noch einmal gefestigt wird, denn dieser dient als Grundlage bzw. Hilfsmittel für die zweite Erarbeitungsphase. Die Schüler, die eher fertig sind, bearbeiten noch die Zusatzaufgabe, die eine Form der Binnendifferenzierung darstellt.⁵³ Die Zusammenfassung wurde von der Lehrkraft in Form eines Lückentexts verfasst. Anstelle dieser Methode könnten die Schüler selbst die wichtigsten Ereignisse an der Tafel festhalten und anschließend abschreiben. Da der Schwerpunkt der vorliegenden Unterrichtsstunde allerdings im zeit- und schreibintensiven gemeinsamen Arbeiten während der zweiten Erarbeitungsphase liegt, wird davon ebenso abgesehen wie von der Möglichkeit, die Schüler mithilfe vorgegebener Stichwörter eine eigene kurze Zusammenfassung schreiben zu lassen.

5.3 Ergebnissicherung I

Die Lösungen werden im Plenum besprochen, um Verständnisprobleme zu beseitigen und sicherzustellen, dass die Schüler in der zweiten Erarbeitungsphase möglichst problemlos die Schreibaufgabe vorbereiten bzw. durchführen können.

5.4 Erarbeitungsphase II

Die Lehrkraft gibt die nächste Arbeitsanweisung, klärt entstandene Fragen und bittet die Schüler, sich mit ihrem Sitznachbarn zusammensetzen. Sie lässt das Blatt „Jannik im Gefühlschaos“ zur Vorbereitung auf die Schreibaufgabe austeilen, das die Schüler in Partnerarbeit bearbeiten. Die vorbereitende Phase ist notwendig, um den Schülern das nötige „Schreibwerkzeug“ an die Hand zu geben.⁵⁴ Eine anschließende zwischenzeitliche Ergebnissicherung im Plenum findet nicht statt, um die Schüler hinsichtlich der Ereignisse und Gefühle, die sie notieren, möglichst nicht zu beeinflussen. Die Lehrkraft beobachtet jedoch den Arbeitsprozess der Schüler und steht ihnen unterstützend zur Seite, sofern sie Fragen haben bzw. Anregungen in Anspruch nehmen wollen. Die Lehrkraft fungiert also hauptsächlich als Lernbegleiter.⁵⁵

Den Schülern wird außerdem nicht nur kreativer Freiraum gelassen, sondern darüber hinaus erledigen sie die Schreibaufgabe in ihrem individuellen Arbeitstempo. Während die einen

⁵² Vgl. Meyer 2012, S. 227.

⁵³ Vgl. Meyer 2012, S. 228.

⁵⁴ Vgl. Umsetzung des Konzepts *Handlungs- und produktionsorientierter Literaturunterricht*, S. 10.

⁵⁵ Vgl. Meyer 2012, S. 152.

mehr Zeit für die Vorbereitung benötigen, dauert bei den anderen die Bearbeitung der eigentlichen Aufgabe das heißt, das Verfassen des Dialogs, länger. Diese Art der Differenzierung gestaltet sich folgendermaßen: Nachdem die Schüler das Blatt „Jannik im Gefühlschaos“ bearbeitet und es der Lehrkraft zur Überprüfung auf Vollständigkeit gezeigt haben, nehmen sich ein weiteres Blatt, das auf einem Tisch im Klassenzimmer bereitliegt und auf dem sie gemeinsam einen Dialog verfassen. Dabei übernimmt ein/e Schüler/in die Rolle Janniks, der/die andere schreibt aus seiner/ihrer eigenen Perspektive. Die Schüler, die vor dem geplanten Ende dieser Phase fertig sind, dürfen das Klassenzimmer verlassen und den Vortrag ihres Dialogs üben. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sich die Lehrkraft hauptsächlich aus folgenden Gründen für diese kooperative, offenere Form des Lernens entschieden hat, die einen Beitrag zu mehr Schülerorientierung im Unterricht leistet⁵⁶:

Die Schülerinnen und Schüler

- verbessern ihre Teamfähigkeit.
- üben sich im selbstständigen, eigenverantwortlichen Arbeiten.
- erledigen die Schreibaufgabe, die sich auf ihre Lebenswelt bezieht, in ihrem eigenen Arbeitstempo, was differenzierendes Lernen ermöglicht.

5.5 Ergebnissicherung II

Die Schüler tragen ihre Dialoge vor der Klasse vor, zu denen die anderen ihre begründete Meinung äußern. So schulen die Schüler einerseits ihre Fähigkeit, den anderen zuzuhören und ihre Arbeit wertzuschätzen, andererseits erhalten die Vortragenden Rückmeldung von ihren gleichaltrigen Mitschülern, die zumeist positiver wahrgenommen wird, als wenn die Lehrkraft sie übernimmt, weil die hierarchische Ebene eine ganz andere ist.⁵⁷ Zum Abschluss gibt die Lehrkraft die Hausaufgabe bekannt, bevor sie sich von den Schülern verabschiedet.

5.6 Puffer

Sollte am Ende der Unterrichtsstunde genügend Zeit bleiben, dürfen diejenigen Schüler, die die Zusatzaufgabe aus der ersten Ergebnissicherung bearbeitet haben, diese vorlesen.

⁵⁶ Vgl. Meyer 2012, S. 228; vgl. S. 14.

⁵⁷ Vgl. Meyer 2012, S. 87.

6. Unterrichtsziele und Kompetenzen

6.1 Unterrichtsziele

Lernvoraussetzung zur Erreichung der Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler haben die Kapitel 12-14 gelesen.

Hauptziel:

Die Schülerinnen und Schüler wiederholen den Inhalt der Kapitel 12-14 und setzen sich mit Janniks Gefühlen und ihrer eigenen Position dazu auseinander.

Teilziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- wiederholen Schlüsselstellen der Kapitel 12-14 mündlich, indem sie Bilder und Zitate in Beziehung mit der Handlung setzen.
- kennen den Inhalt der Kapitel 12-14 und zeigen dies, indem sie eine Zusammenfassung in Form eines Lückentexts ergänzen.
- bereiten die Schreibaufgabe vor, indem sie in Partnerarbeit für sie relevante Ereignisse in Kapitel 12-14 individuell auswählen und sich anschließend Janniks Reaktion bzw. seine Gedanken/Gefühle notieren.
- stellen Bezüge zu ihrer Lebenswirklichkeit her, indem sie einen Dialog zwischen Jannik und ihrer eigenen Person verfassen.

6.2 Kompetenzen

Kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler
Fachkompetenz	<ul style="list-style-type: none">• können sich zu Schlüsselstellen der Handlung mündlich äußern.• können eine Zusammenfassung in Form eines Lückentexts ergänzen.• schulen ihre schriftliche Ausdrucksfähigkeit.
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none">• üben sich im Verfassen eines Dialogs.• üben sich in der Fähigkeit, vor der Klasse einen Vortrag zu halten.
Sozialkompetenz	<ul style="list-style-type: none">• verbessern ihre Teamfähigkeit durch die Partnerarbeit.• schulen ihre Fähigkeit, ihren Mitschülern zuzuhören und bei der Meinungsäußerung fair zu bleiben.
Personale Kompetenz	<ul style="list-style-type: none">• können rechtsradikale Aussagen als solche erkennen und interpretieren.• verbessern ihr Empathievermögen, indem sie sich in eine andere Person hineinversetzen.• üben sich im selbstständigen Arbeiten.

Literatur- und Quellenverzeichnis

Literatur

Böhmhann, Marc. „Schattensommer“ im Unterricht. *Lehrerhandreichung zum Jugendroman von Anna Kuschnarowa*. PDF vom 27.12.2011. [Datum des Downloads: 14.10.2015]

Elterntraining der [redacted] In: Homepage der [redacted].
[redacted] [Datum des letzten Abrufs: 22.12.2015]

Gansel, Carsten. *Moderne Kinder- und Jugendliteratur. Ein Praxishandbuch für den Unterricht*. Berlin: Cornelsen Scriptor, ³2003.

Gansel, Carsten. *Moderne Kinder- und Jugendliteratur. Vorschläge für einen kompetenzorientierten Unterricht*. Berlin: Cornelsen Scriptor, ⁴2010.

Geschichte der [redacted]. In: Homepage der Sophie-Scholl-Realschule.
[redacted] [Datum des letzten Abrufs: 22.12.2015]

Grußworte des Schulleiters. In: Homepage der [redacted]. [redacted] ›
[Datum des letzten Abrufs: 22.12.2015]

Haas, Gerhard. *Handlungs- und produktionsorientierter Literaturunterricht. Theorie und Praxis eines „anderen“ Literaturunterrichts für die Primar- und Sekundarstufe*. Seelze-Velber: Kallmeyer'sche Verlagsbuchhandlung, ⁴2001.

Handlungs- und produktionsorientierter Literaturunterricht, in: Hochstadt, Christiane et al. *Deutschdidaktik. Konzeptionen für die Praxis*. Tübingen: A.-Francke-Verlag, ²2015. S. 152-162.

Kuschnarowa, Anna. *Schattensommer*. Basel: Gulliver (Verlagsgruppe Beltz & Gelberg), 2010.

Meyer, Hilbert. *Leitfaden Unterrichtsvorbereitung*. Berlin: Cornelsen, ⁶2012.

PDF Bildungsplan 2004 für das Fach Deutsch an Realschulen. In: *Bildung stärkt Menschen*.
[redacted] [Datum des letzten Abrufs: 08.01.2016]

PDF Pressehandout vom 20.11.2014 zur Studie „Fragile Mitte – Feindselige Zustände.“ der Friedrich-Ebert-Stiftung zu rechtsextremen Einstellungen in Deutschland. [redacted]
[Datum des letzten Abrufs: 02.01.2016]

Schwagerl, H. Joachim. *Rechtsextremes Denken. Merkmale und Methoden*. Frankfurt a. M: Fischer-Geschichte-Verlag, 1993.

Sozialkompetenztraining der [redacted]. In: Homepage der [redacted]
[redacted] [Datum des letzten Abrufs: 22.12.2015]

Bildquellen

Bache mit Frischlingen. Wildtierschutz Deutschland e. V. [Redacted]
[Datum des letzten Abrufs: 09.01.2016]

Buchcover *Schattensommer*. In: beltz.de. [Redacted] [Datum des letzten Abrufs:
29.12.2015]

Lagerfeuer. In: shz.de. [Redacted] > [Datum des letzten Abrufs: 09.01.2016]

PC-Bildschirm. In: torstenjaeger.de. <<http://goo.gl/gZ9nnc>> [Datum des letzten Abrufs: 09.01.2016]

Roter Jaspis-Stein. In: kehuna.at. <<https://goo.gl/p5KpV2>> [Datum des letzten Abrufs: 09.01.2016]

Wald in der Sächsischen Schweiz. In: justtravelous.com. <<http://goo.gl/49nbcM>> [Datum des letzten
Abrufs: 09.01.2016]

Wohnzimmer. In: appartement-am-stadtsee.de. <<http://goo.gl/aPhNtY>> [Datum des letzten Abrufs:
09.01.2016]

Selbstständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich, [REDACTED], dass ich den vorliegenden ausführlichen Unterrichtsentwurf mit dem Titel *Zwischen den Fronten* selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt habe. Alle Passagen, die dem Wortlaut oder dem Sinn nach aus anderen Quellen entnommen wurden, sind durch Angaben der Herkunft kenntlich gemacht. Dies gilt auch für Quellen aus dem Internet.

Ort, Datum

Unterschrift